

Die Kommission

Serienkonzept

von
Ute Sybille Schmitz

1.Fassung vom 07.11.2005

Die letzten warmen Frühlingstage im Mai.

Winzlar, ein 1098 Seelen-Dorf, nur wenige Kilometer vom Steinhuder Meer, über die B441 von Wunstorf kommend zu erreichen und nicht sehr viel frequentiert. Außerhalb des Dorfzentrums, einsam gelegen, zwischen einer lang gezogenen kleinen Waldstraße und dem Ufer des Steinhuder Meer, der „Kurte Kotten“.

Das Ehepaar Preuß lebt seit 45 Jahren dort, einfache rechtschaffene Leute. Martin (45), ihr Sohn, der sich eine Existenz als Versicherungsmakler in Hannover aufgebaut hat, ist zu Besuch mit der 12-jährigen Tochter. Zum regelmäßigen sonntäglichen Kaffeetrinken.

Hunderte Kilometer weiter entfernt. Franky (19), Dennis (21) und Marc (22) sitzen wie üblich an „ihrer“ Bushaltestelle in Köln-Chorweiler. Sie beobachten die Leute, reden über dies und das, albern herum. Jeden Tag das gleiche Spiel. Ein Ort an dem sich die Drei als eine Einheit fühlen, als Freunde.

Marc blättert in einer Autozeitschrift und plaudert von irgendeiner speziellen und ausgefeilten Elektronik der neuen Autos, was die anderen beiden nicht unbedingt interessiert. Marc ist in seinem Element. In Kürze wird er seine Ausbildung als Mechaniker anfangen. Dennis ist mit seinen Gedanken ganz woanders. Nicht nur genervt von seinem Kumpel Marc, der anscheinend damit angeben will, dass er im Gegensatz zum ihm eine Zusage bekommen hat. Es ist auch die Nervosität vor dem ankommenden Bus. Jessica (20) wird in diesem Bus sitzen.

Wochenlang hat er sie beobachtet, sein Traummädchen. Und an einem der letzten Tage hat er all seinen Mut zusammen genommen und sie angesprochen. Er hat den Aufschneider gespielt, verschmitzt und frech, so wie er es immer tut, wenn er unsicher ist. Hat ihr Geschichten erzählt über ein Cabrio, über Eltern die ein Schiff vor Malta liegen haben, von der reichen Lindenthaler Oma. Mit all seinen „Märchen“, die er

erfindet, erreicht er die Menschen. Er kann in seine eigenen Geschichten eintauchen, sich seine eigene „gute“ Welt erschaffen.

Einer seiner aufmerksamsten Zuhörer war und ist immer noch sein kleiner Bruder Franky, der ihn vergöttert. Dennis hat den Part des Vaters übernommen. Er erzieht seinen kleinen Bruder, hat die Kontrolle über alles, was er macht. Nicht nur bei seinem Bruder, auch daheim ist er der „Herr im Haus“, seitdem sich die Mutter von dem Vater getrennt hat.

Jessica ist keck und ohne Scham, sie fragt ihn gerade heraus, ob Dennis sein Cabrio immer noch in der Werkstatt stehen hat. Wieder ein Moment der Unsicherheit für Dennis. Er reagiert schnell, Jessicas Frage übergehend. Er schlägt ihr vor, am nächsten Tag mit ihm auf die Kirmes zu gehen, samt allen Freunden, er kommt für die gesamten Kosten auf. Jessica hat längst seine Lügen erkannt und „spielt“ mit ihm. Lächelnd fragt sie ihn, warum er denn nicht gleich heute alle zur Kirmes einladen will. Es gefällt Dennis wie geradeheraus Jessica ist und er geht auf ihr „Spiel“ ein. Mit einer neuen Geschichte windet er sich heraus. Eine zarte Bande einer jungen frischen Liebe ist zwischen ihnen entstanden. Nun muss Dennis beweisen, dass er dieses Versprechen einhalten kann. Dennis, der Kontrollfreak, der immer alle Fäden in der Hand haben muss.

Dennis nimmt Franky und Marc als Freunde in die „Pflicht“, mit ihm eine Tour zu machen, um das fehlende Geld in kürzester Zeit zu beschaffen. Marc bekommt den Wagen von seinem Vater.

Elisabeth Preuß will, dass ihr Mann Zuhause bleibt. Sie hat einen verstauchten Knöchel und jeden Augenblick kann die Stute fohlen. Kurt geht, der 15. ist der Tag der Bank. Seit langem haben die beiden mal wieder einen heftigen Streit.

Im Auto Bruno Frey (48) und Klaus Noll (46), beide Kriminalhauptkommissare aus Hannover, auf den Weg nach Hause.

Noll bleibt mit dem Wagen vor der Haustür von Bruno stehen. Bruno macht keine Anstalten auszusteigen. Sieht auf die Haustür und dann wieder Noll an. Noll bemerkt belanglos, dass seine Frau sicherlich für ihn mitgekocht hat. Bruno hat nur auf diesen Satz gewartet.

Bruno spielt mit den beiden Söhnen Peter (12) und Janis (8) ein Computerspiel.

Das Handy von Bruno schellt, ein „Schwärmer“ ist eingetroffen. Die beiden Männer der MK II haben Bereitschaftsdienst.

Peter weiß, was das zu bedeuten hat, hält seinen Vater am Arm fest, er will ihn nicht gehen lassen. In seiner ruhigen Art spricht Bruno mit Peter, er lässt seinen Vater los. Kleine Schweißperlen bilden sich auf Brunos Stirn.

Am Abend. Eine einsame Landstraße, irgendwo zwischen Winzlar und Köln-Chorweiler. Dennis und Marc sitzen vorne im Wagen, aufgewühlt, deprimiert und geschafft. Franky hinten, der völlig durcheinander ist und die ganze Situation überhaupt nicht versteht. Noch vor wenigen Augenblicken hatte er ein traumhaft schönes Erlebnis. In die Stille hinein, macht Marc eine zynische Bemerkung über den sauguten Plan von Dennis. Dennis fährt ihn an, den Mund zu halten. Marc startet den Wagen und gibt Gas. Noch wütend auf Dennis hängt er seinen Gedanken hinterher und übersieht den Radfahrer. Er fährt ihn an und kann im Rückspiegel sehen, wie er zu Boden stürzt. Dennis rennt auf den Verletzten zu und hört hinter sich Franky rufen, ob er tot ist. Dennis verneint, geht wieder zum Auto. Auf halber Strecke bleibt er stehen, dreht sich um und geht wieder auf den Verletzten zu. Er klaut dem Mann sein Portemonnaie.

Auf dem Hof von „Kurte Kotten“, treffen Bruno und Noll auf die restliche 5-köpfige Crew der MK II. Sein Team ist mit dem Mordbus gekommen und hat die ersten Vorbereitungen getroffen.

Der Kotten wurde großflächig abgesperrt. Strahler aufgebaut für der Dunkelheit.

Die Staatsanwaltschaft, der Polizeifotograf und auch die Bestatter sind anwesend. Es wimmelt von Menschen, Presseleute Dorfbewohner. Eine „Sensation“ in dem kleinen Ort.

Bruno bahnt sich seinen Weg zum Tatort. Marcus Greulich (32), der Tatortspezialist, geht auf ihn zu. Er will berichten, kommt aber nicht dazu, Bruno hält ihm ein Kaugummi hin. Sein Chef macht ihn darauf aufmerksam, dass es ein bisschen früh für Alkohol ist. Greulich rechtfertigt sich. Es war längst Feierabend und da kann er machen was er will.

Bruno geht mit Greulich ins Haus. Bevor Bruno das Wohnzimmer der alten Leute betritt, bleibt er für einen Moment im Türrahmen stehen. Greulich wartet ab, dieses Ritual ist ihm nicht unbekannt. Nachdem Bruno einmal tief Luft geholt hat, betritt er die Stube. Er bleibt stehen und lässt seine Augen über jedes einzelne Teil wandern. Minutenlang steht er da. Der Wohnzimmertisch wurde beiseite geschoben. In der Mitte des Raums der tote Kurt auf einem Stuhl sitzend. Der Kopf nach hinten gefallen. Das Gesicht übersät mit Wunden und blauen Flecken. Dicht daneben ein ungekippter Stuhl, auf dem Frau Preuß saß. Eine Tasse, wo ihr Kopf lag. Keine Schränke wurden durchwühlt, keine Schubladen aufgerissen. Greulich wartet weiter ab. Er kennt den Raum, lässt ein zweites Mal seinen Blick schweifen. Greulich äußert, dass ihm die Tat unverständlich ist. Es sieht nicht nach Raubmord aus. Eher wie ein Szenario, eine Demonstration. Er geht von zwei Tätern aus. Bruno lässt nach und nach jeden einzelnen seiner Mordkommission den Tatort betreten. Er beobachtet seine Teammitglieder, schaut ihnen ins Gesicht. Zuerst Noll, sein Stellvertreter. Schockiert von der Brutalität, dennoch gefasst. Er fragt sich, warum nur der Mann tot ist. Die Ehefrau als einzige Zeugin aber noch lebt.

Oliver Peters (38), der Fahndungsspezialist, vermutet Amateure. Dilettanten. Er stellt weiter fest, dass es eine